



Rundbrief – Mai 2013

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Nachrichten aus Sachsen-Anhalt | 2 |
| Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl: Die Wahl ist weiblich! | 2 |
| Tagung „Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten“ | 2 |
| Fortbildung "Genderkompetenz" | 3 |
| AMU: Startschuss zum Unternehmerinnenpreis Sachsen-Anhalt 2013 | 3 |
| Bundesweite Veranstaltungsankündigungen | 3 |
| Projekttagung Mehr (Ge)schlecht als (ge)recht? Geschlecht und Wissenschaftskarriere im Recht im Vergleich | 3 |
| 6. gemeinsamer Präventionskongress von Bundesministerium für Gesundheit und Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. - Gesundheit von Frauen und Männern effektiv fördern - geschlechterspezifische Prävention und Gesundheitsförderung | 4 |
| Rechtliche Aufarbeitung und Versöhnungsprozesse nach Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen gegen Frauen | 4 |
| Wissenschaftliches Kolloquium - Männlichkeit und Reproduktion – Reproduktion von Männlichkeit? | 4 |
| Wissenschaftscampus 2013. Das Sprungbrett für Frauen in die Forschung. | 4 |
| Ausschreibungen | 5 |
| Aigner-Rollett-Gastprofessur | 5 |
| Lehrauftrag im Fachbereich Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum | 6 |
| Stellenausschreibungen | 6 |
| Wissenschaftliche Koordinatorin/wissenschaftlicher Koordinator Universität Göttingen | 6 |
| Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in Universität Göttingen | 7 |
| Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Hamburg | 7 |
| Call for Papers | 8 |
| 3. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt | 8 |
| Geschlecht, Migration und Arbeit (1800-1945)..... | 9 |
| Zwangsprostitution und Frauenhandel - Herausforderungen für Soziale Arbeit, Politik, Verwaltung und Strafverfolgung Sammelband in der Schriftenreihe der KatHO-NRW im Barbara Budrich Verlag | 9 |
| 4. Interdisziplinärer Niedersächsischer DoktorandInnentag Gender Studies | 10 |
| GESCHLECHT UND WISSEN(SCHAFT) IN OSTMITTELEUROPA | 10 |
| Nachrichten aus Hochschule und Politik | 12 |
| She Figures 2012: Frauen verschwinden immer noch in der "Leaky Pipeline" | 12 |
| Aktuelles Magazin "research eu": Beiträge zu Frauen und Wissenschaft | 12 |
| Neuerscheinungen | 12 |



Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl: Die Wahl ist weiblich!

Kooperationsveranstaltung des Landesfrauenrates mit dem Deutschen Juristinnenbund am 24.06.2013 in Magdeburg.

Vertreterinnen der Parteien:

Heike Brehmer (CDU), Prof. Dr. Angela Kolb (SPD), Petra Sitte (DIE LINKE), Steffi Lemke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Cornelia Pieper (FDP)

Weitere Informationen: <http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de/Termine/>

Tagung „Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten“

Am **27.06.2013** findet im Tagungsraum der Universitätsbibliothek Magdeburg die von Frau Prof. Dr. Eva Labouvie (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Geschichte) und Michaela Frohberg (Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt) organisierte Tagung „Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten“ statt.

Programm

| | |
|--|--|
| <p>10.00-10.15 Uhr Begrüßung Prof. Dr. Eva Labouvie, Michaela Frohberg</p> <p>10.15-12.00 Uhr Sektion 1: Frauen zwischen den Konfessionen und im Dreißigjährigen Krieg Sophie Conrad: Katharina Melanchthon (1497-1557) und ihre Mitstreiterinnen für die Reformation Erik Richter: Anna II., Gräfin zu Stolberg (1504-1574). Eine Quedlinburger Äbtissin in der und für die Reformation Stefanie Fabian: Dorothea Sophie von Sachsen-Altenburg (1587-1645). Äbtissin im Dreißigjährigen Krieg Mareike Säck: Johanna Eleonora Petersen (1644-1724). Mitbegründerin des deutschen Frühpietismus Sophie Charlotte zu Stolberg-Wernigerode (1695-1762). Initiatorin des „Wernigeröder Pietismus“</p> <p>12.00-13.15 Uhr Mittagspause</p> <p>13.15-15.00 Uhr Sektion 2: Frauen des Adels Jana Tempelhoff: Anna Katharina von Dänemark (1575-1612). Prinzessin und Markgräfin von Brandenburg Maria Aurora Gräfin von Königsmark (1662-1728). Mätresse und Äbtissin Elisabeth von Ardenne (geb. von Plotho, 1853-1952), die wahre „Effi Briest“ Jenny Kicherer:</p> | <p>15.30-16.40 Uhr Sektion 3: Künstlerinnen, Schriftstellerinnen, Wissenschaftlerinnen Daniel Pommerenke: Die Malerin am Ballenstedter Hof Caroline Bardua (1781-1864) Dr. Ute Pott: Die Schriftstellerin Anna Louisa Karsch (1722-1791) Stefanie Wilke: Therese Albertine Luise von Jakob-Robinson (1797-1870) als Slawistin und Schriftstellerin</p> <p>16.40-17.00 Uhr kleine Pause</p> <p>17.00-18.45 Uhr Sektion 4: Unternehmerinnen, Politikerinnen, Frauen in der Politik Dr. Heike Steinhorst: Marie Nathusius (1817-1857). Schriftstellerin, Zeitungsredakteurin und Unternehmerin Jana Birthelmer: Käthe Kruse (1883-1968). Unternehmerin im Dienst der Kinder Dr. Jenny Warnecke: Louise Franziska Aston (geb. Hoche 1814-1871). Vorkämpferin der Ersten Frauenbewegung Uta Müller: Johanna Bertha Julie Jenny von Westphalen (1814-1881). Politikerinnen an der Seite von Karl Marx Jenny Hirsch (1829-1902). Frauenrechtlerin, Redak-</p> |
|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>Henriette Catharina von Anhalt-Dessau (geb. von Nassau-Oranien, 1637-1708). Eine große Oranierin im kleinen Anhalt Katrin Gäde: Louise von Anhalt-Dessau (1750-1811). Fürstin, Gelehrte, Weltreisende 15.00-15.30 Uhr Kaffeepause</p> | <p>teurin, Schriftstellerin 18.45-19.00 Uhr Abschlussdiskussion</p> |
|---|---|

Anmeldungen bitte bis zum 21.06.2013 an Michaela.Frohberg@ovgu.de

Fortbildung "Genderkompetenz"

Die Perspektive auf die Geschlechterverhältnisse ist in der sozialen und pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung. Wenn Geschlechterfragen konzeptionell und methodisch beachtet werden, gewinnen sowohl die Arbeit mit geschlechtshomogenen Jungen- und Mädchengruppen als auch geschlechtsbewusste koedukative Angebote und Projekte deutlich an Qualität. Grundlagen dafür vermittelt die Fortbildungsreihe "Genderkompetenz. Geschlechtsbewusste Pädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe".

Termin: 24.-25.06.2013 und 15.-16.11.2013

Ort: Akademie Haus Sonneck, Telegrafenberg 8, 06618 Großjena

Kosten: 200 Euro (für beide Termine, Unterkunft, Verpflegung, Praxisbegleitung)

Genderkompetenz und geschlechtsbewusste Pädagogik werden in dieser Fortbildung im Bezugsrahmen von theoretischem Wissen, Handlungsstrategien und Praxismethoden dargestellt und vermittelt. Ziel ist die Entwicklung einer inhaltlichen und didaktischen Kompetenz, welche die Teilnehmenden sensibilisiert und dazu befähigt, Genderaspekte in der praktischen Arbeit professionell zu berücksichtigen.

Diese Veranstaltung ist als Lehrerfortbildung für Thüringen anerkannt und beim Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) beantragt.

Weitere Informationen: <http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/>

AMU: Startschuss zum Unternehmerinnenpreis Sachsen-Anhalt 2013

Der AMU Verband selbständiger Frauen in Sachsen-Anhalt e.V. sucht ab sofort die Unternehmerin des Jahres 2013. Darüber hinaus können sich erstmalig in diesem Jahr auch Führungsfrauen die nicht oder nicht mehrheitlich Anteilseigner eines Unternehmens sind, für einen Managerinnenpreis bewerben.

Weitere Informationen: <http://www.amu-online.de/>

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

Projekttagung Mehr (Ge)schlecht als (ge)recht? Geschlecht und Wissenschaftskarriere im Recht im Vergleich

13. Juni 2013, FernUniversität in Hagen, KSW Seminargebäude, EG, Seminarraum 1 – 3, Universitätsstraße 33

Weitere Informationen: <http://www.fernuni-hagen.de/jurpro/tagungen.shtml>

6. gemeinsamer Präventionskongress von Bundesministerium für Gesundheit und Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. - Gesundheit von Frauen und Männern effektiv fördern - geschlechterspezifische Prävention und Gesundheitsförderung

Der Präventionskongress 2013 findet am 28. Juni im [Hilton Munich Park](#) in München statt.

Weitere Informationen: <http://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=9272>

Rechtliche Aufarbeitung und Versöhnungsprozesse nach Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen gegen Frauen

Das Internationale Seminar steht im Zeichen des sich international verändernden Rechts für die Genderinklusion in der internationalen Frieden- und Sicherheitsarchitektur. Frauen treten verstärkt als Akteurinnen und Rechtssubjekte auf und sollen auf allen Ebenen adäquat repräsentiert sein. Männer wie Frauen sind gefordert, genderkompetent ihre Rollen und gesellschaftliche Stereotype in Frage zu stellen. Alle Akteur_innen sind für ein geschlechtergerechtes Handeln und für Frieden und menschliche Sicherheit verantwortlich. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Umsetzung oft trotz internationaler rechtlich verbindlicher Vorgaben weit davon entfernt ist, ein Mitwirken von Frauen, ihren Zugang zur Justiz und Gerechtigkeit, ihre Perspektive bei Versöhnungsprozessen und dem Aufbau neuer Gesellschaften ausreichend zu gewährleisten. 'Gender' bleibt ein missing link, das es zu stärken gilt.

Wann: 30.06.2013 14:00 bis 02.07.2013 16:30

Wo: Europäische Akademie Berlin, Bismarckallee 46-48, 14193 Berlin

Weitere Informationen: <http://www.gwi-boell.de/calendar/VA-viewevt.aspx?evtid=12741>

Wissenschaftliches Kolloquium - Männlichkeit und Reproduktion – Reproduktion von Männlichkeit?

4./5. Juli 2013, HU Berlin, Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Senatssaal

Als sozialer Tatbestand und dominante Position im Geschlechterverhältnis ist Männlichkeit historisch und kulturell kontingent und dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Was jeweils als männlich gilt, reproduziert sich fortlaufend in Akten der Wiederholung dichotomer Geschlechterdifferenzierung, aber auch in Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Männlichkeiten. Sie verweisen auf die grundsätzliche Instabilität und Legitimationsnotwendigkeit männlicher Herrschaft, und ebenso auf eine soziale Offenheit, die das Potential für geschlechteremanzipative Transformationen enthält. An den Ambivalenzen sozialer Reproduktionsprozesse setzt das Kolloquium an und macht sie zum heuristischen Ausgangspunkt für inter- und transdisziplinäre Erkundungen der historischen, sozialen und kulturellen Konstitution, Konstruktion und Transformation von Männlichkeiten. Dabei wird die männliche Reproduktion in ihrer dreifachen Bedeutung – Reproduktion männlicher Herrschaft, Reproduktionsarbeit von Männern und Reproduktionsarbeit für Männer – thematisiert. Neben sozialen Verhältnissen werden auch literarische Repräsentationen von Männlichkeiten in den Blick genommen und auf konservative bzw. emanzipative Bilder hin untersucht.

Weitere Informationen: <http://www.gender.hu-berlin.de/events/maennlichkeit>

Wissenschaftscampus 2013. Das Sprungbrett für Frauen in die Forschung.

Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Absolventinnen und Studentinnen ab dem vierten Fachsemester der Studienrichtungen Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Informatik. Sie findet vom **12.08. bis 15.08.2013** an verschiedenen Standorten in **Chemnitz** und **Freiberg** statt. Veranstalter sind die Fraunhofer-Gesellschaft, vertreten durch das Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme

ENAS und das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU, die TU Chemnitz sowie die TU Bergakademie Freiberg.

Weitere Informationen: <http://www.fraunhofer.de/de/jobs-karriere/karriere/wissenschaftscampus.html>

Ausschreibungen

Aigner-Rollett-Gastprofessur

Die Geisteswissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz besetzt gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung Graz die **Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung** (Befristetes Arbeitsverhältnis; zu besetzen für das Sommersemester 2014: 01.03.2014 - 30.06.2014)

Geschlechterstudien können an den Grazer Universitäten seit Jahren in eine Reihe von Studien integriert und auch als Masterstudiengang absolviert werden. Durch die Aigner-Rollett-Gastprofessur werden einzelne Themenbereiche fokussiert.

Die Gastprofessur soll einerseits Gender-Aspekte in die Lehre der Geisteswissenschaftlichen Fakultät einbringen, andererseits das Lehrangebot des Masterstudiengangs "Interdisziplinäre Geschlechterstudien" (<http://www.uni-graz.at/kffwww/mastergender.html>) bereichern. Sie umfasst 6 Semesterwochenstunden Lehre aus dem Bereich Geschlechterstudien/Geschlechterforschung, davon sind 2 Semesterwochenstunden in Form einer Überblickslehveranstaltung zu einem oder mehreren der unten genannten Themenbereiche abzuhalten.

Anforderungsprofil und erwartete Leistungen in den Bereichen Forschung und Lehre:

Gegenstand der Lehrveranstaltungen im Rahmen der Gastprofessur werden **kultur- und geisteswissenschaftliche Forschungen zu Südosteuropa aus der Genderperspektive** sein. Erwünscht ist eine übernational vergleichende Perspektive.

Beabsichtigt ist die Besetzung der Professur für die Dauer eines Semesters mit einer Forscherin / einem Forscher mit ausgewiesener Expertise, Publikationen und Lehrerfahrung aus dem oben genannten Bereich mit *deutlichem Schwerpunkt* auf Gender Studies / Frauen- und Geschlechterforschung.

Anstellungserfordernisse:

1. Eine der Verwendung entsprechende abgeschlossene inländische oder gleichwertige ausländische Hochschulbildung
2. Hervorragende wissenschaftliche Qualifikation in Forschung und Lehre im ausgeschriebenen Themenbereich
3. Pädagogische und didaktische Eignung
4. Qualifikation zur Führungskraft, Kompetenz hins. Gender Mainstreaming
5. Facheinschlägige Auslandserfahrung

Einstufung

Gehaltsschema des Universitäten-KV: B2

Es wird ein das kollektivvertragliches Mindestentgelt übersteigendes Gehalt in Höhe von € 4.900,-- geboten.

Ende der Bewerbungsfrist: **26. Juni 2013**

Kennzahl: **GP/2/99 ex 2012/13**

Der Bewerbung beizulegen sind ein wissenschaftliches Curriculum, das die fachlichen und akademischen Qualifikationen der Bewerberin/des Bewerbers anschaulich macht, Kopien bzw. Exemplare der fünf wichtigsten einschlägigen Publikationen und ein Konzeptvorschlag für die mit der Gastprofessur verbundenen Lehre.

Die Universität Graz strebt die Erhöhung des Frauenanteils unter ihren GastprofessorInnen an und lädt daher facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen.

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen innerhalb der Bewerbungsfrist inkl. Lebenslauf, Foto und relevanter (Dienst-)Zeugnisse unter Angabe der Kennzahl bitte per E-Mail an:

bewerbung@uni-graz.at Karl-Franzens-Universität Graz

Personalressort

Universitätsplatz 3, 8010 Graz, Österreich

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Dr. Barbara Hey (Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung der Universität Graz) gerne zur Verfügung:

Tel. +43(0) 316 380 5722, Email barbara.hey@uni-graz.at

Lehrauftrag im Fachbereich Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum

Im Fachbereich Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum wird für das Wintersemester 2013/14 ein Lehrauftrag vergeben, der das Lehrangebot in einem der folgenden Bereiche ergänzen soll:

- Gender in den Naturwissenschaften
- Ethnologie des Geschlechts / Geschlecht und Kulturwissenschaft
- Queer Theory
- Intersektionalität
- Diversity und Gender in der Wirtschaft
- Sozio-politische Bewegungen
- Männlichkeitsforschung
- Geschlechterpädagogik

Der Lehrauftrag kann als wöchentliches Seminar oder in Form eines Blockseminars realisiert werden.

Vorausgesetzt wird eine entsprechende Hochschulqualifikation (M.A., Magister, Diplom oder höher).

Dabei sollte zumindest ein bisheriger Forschungs- oder Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Geschlechterforschung liegen. Lehrerfahrung wird begrüßt, ist aber keine zwingende Voraussetzung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und einem Konzept für eine Veranstaltung bis zum 15. Juli 2013 an: Nadine.Dannenberg@rub.de

Stellenausschreibungen

Wissenschaftliche Koordinatorin/wissenschaftlicher Koordinator Universität Göttingen

An dem in Gründung befindlichen Institut für Diversitätsforschung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August Universität Göttingen sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

wissenschaftliche Koordinatorin oder wissenschaftlicher Koordinator - Entgeltgruppe 13 TV-L-

mit der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von zzt. 39,8 Stunden. Die Stelle ist grundsätzlich teilbar.

Aufgaben: Zu den Aufgaben der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers gehört die forschungsbasierte Beratung der Universität Göttingen bei der Entwicklung eines Diversity Management Konzepts und dessen Implementierung.

Weitere Aufgaben sind u.a.

- die Förderung des Wissenstransfers und der wissenschaftlichen Kommunikation, insbes. die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts sowie die Erstellung von Informationsmaterialien und die Organisation von Tagungen, Vortragsreihen und Workshops,
- der Ausbau bestehender Kooperationen mit inneruniversitären, regionalen, nationalen und internationalen Einrichtungen,
- die Beteiligung an und Unterstützung der Institutsleitung bei der Einwerbung von inter- und transdisziplinären Forschungsprojekten im Bereich der Diversitätsforschung,
- und die organisatorische und konzeptionelle Weiterentwicklung der Diversitätsforschung und die Organisation der administrativen Abläufe des Instituts sowie die Koordination des internationalen Beirats.

Anforderungen: Sie verfügen über einen überdurchschnittlichen wissenschaftlichen Hochschulabschluss, vorzugsweise entweder in einem sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fach. Forschungserfahrungen (aus-

gewiesen z.B. durch eine Promotion), sowie Berufserfahrung im Feld der Diversitätsforschung und des Diversitätsmanagements sollen vorliegen. Sie bringen Erfahrungen und Fachkenntnisse aus der Organisationsentwicklung und in der Mitarbeiterführung mit und weisen einschlägige Erfahrungen in der Projektakquisition und dem Projektmanagement nach. Sie arbeiten selbständig, strukturiert und teamorientiert, besitzen Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen. Sie sind es gewohnt, konzeptionelles Denken mit Kreativität und zielorientierten Handeln zu verbinden. Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache und der sichere Umgang mit Informationstechnologien werden vorausgesetzt.

Die Universität Göttingen strebt in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, die Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Stellenbezeichnung bis zum 05.06.2013 an die Sozialwissenschaftliche Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen; Institut für Soziologie; z.Hd. Prof. Dr. Andrea D. Bührmann; Platz der Göttinger Sieben 3; 37073 Göttingen

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in Universität Göttingen

An dem in Gründung befindlichen Institut für Diversitätsforschung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August Universität Göttingen sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

- Entgeltgruppe 13 TV-L - mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von zzt. 19,9 Stunden zunächst befristet für Dauer von drei Jahren; mit der Möglichkeit der Verlängerung um weitere zwei Jahre.

Aufgaben: Zu den Aufgaben der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers gehört die forschungsbasierte Beratung der Universität Göttingen insbesondere zu Fragen der Evaluation von Diversity Management Konzepten, sowie die Erarbeitung von Projektanträgen im Bereich der Diversitätsforschung. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion in diesem Bereich.

Anforderungen: Sie verfügen über einen überdurchschnittlichen wissenschaftlichen Hochschulabschluss und haben Forschungserfahrungen im Feld der Diversitäts- und/oder Organisationsforschung, insbesondere auf dem Gebiet der quantitativen Sozialforschung. Sie bringen erste Erfahrungen und Fachkenntnisse in der Projektakquisition und dem Projektmanagement mit. Universitäre Abläufe und Strukturen sind ihnen vertraut. Sie arbeiten selbständig, strukturiert und teamorientiert, besitzen Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen. Sie sind es gewohnt, konzeptionelles Denken mit Kreativität und zielorientiertem Handeln zu verbinden. Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache und der sichere Umgang mit Informationstechnologie, insb. Office-Anwendungen werden vorausgesetzt.

Die Universität Göttingen strebt in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, die Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Stellenbezeichnung bis zum 05.06.2013 an die Sozialwissenschaftliche Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen; Institut für Soziologie; z.Hd. Prof. Dr. Andrea D. Bührmann; Platz der Göttinger Sieben 3; 37073 Göttingen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Hamburg

Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Geschichte, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Deutsche Geschichte

Ab 01.08.2013 ist die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters der Entgeltgruppe 13 TV-L mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit (19,5 Stunden wöchentlich) zu besetzen. Das Vertragsverhältnis soll auf drei Jahre bis zum 31.07.2016 befristet werden.* Die Befristung des Vertrages erfolgt auf der Grundlage von § 2 Abs. 1 Wissenschaftszeitvertragsgesetz.

Die Universität strebt die Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Frauen werden im Sinne des Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes bei gleicher Qualifikation vorrangig berücksichtigt.

Aufgaben:

Zu den Aufgaben einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters gehören wissenschaftliche Dienstleistungen vorrangig in der Forschung und der Lehre, Lehrtätigkeit (2 SWS) und die Mitarbeit in Gremien der akademischen Selbstverwaltung. Außerhalb der Dienstaufgaben besteht Gelegenheit zur wissenschaftlichen Weiterbildung, insbesondere zur Anfertigung einer Dissertation.

Aufgabengebiet:

Unterstützung der Fachvertretung in Forschung und Lehre im Bereich der Neueren Geschichte. Mitarbeit an laufenden Projekten im Bereich Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in geschlechtergeschichtlicher Perspektive.

Einstellungsvoraussetzungen:

Abschluss des Hochschulstudiums im Fach Neuere Geschichte, Bereitschaft zum Engagement in Lehre, Forschung und akademischer Selbstverwaltung wünschenswert. Abschluss eines den Aufgaben entsprechenden Hochschulstudiums im Fach Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts mit besonderem Schwerpunkt in der Wissenschaftsgeschichte oder der Frauen- und Geschlechtergeschichte. Sehr gute Englischkenntnisse sind wünschenswert.

Schwerbehinderte haben Vorrang vor gesetzlich nicht bevorrechtigten Bewerberinnen/Bewerbern gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistungen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, zweiseitige Zusammenfassung der Abschlussarbeit) werden bis zum 25.06.2013 erbeten an:
Prof. Dr. Angelika Schaser, Universität Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, Historisches Seminar, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

* gem. §§ 27, 28 Hamburgisches Hochschulgesetz

Call for Papers

3. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt

Der dritte landesweite Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt findet statt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am

12. November 2013, 11.00 – 18.00 Uhr

Die Tagung richtet sich an Promovierende und Postgraduierte. Nachwuchswissenschaftler_innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer_innen der Konferenz zu diskutieren.

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich einerseits dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler_innen, möchte andererseits die Möglichkeit zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer_innen an der Tagung bieten.

Für jeden Beitrag werden etwa 45 Minuten inkl. Diskussion zur Verfügung stehen. Wir möchten bewusst auf eine thematische Einschränkung verzichten und stattdessen ein breites interdisziplinäres Spektrum an Themen zusammenführen. Alle interessierten Nachwuchswissenschaftler_innen, die sich mit Forschungsthemen und der Vorstellung von Projekten an der Tagung beteiligen möchten, bitten wir um Zusendung von Arbeitspapieren (ein bis drei Seiten) bis zum

30. Juni 2013

an folgende Adresse:

Michaela.Frohberg@ovgu.de

Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen.

Prof. Dr. Pia Schmid (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Eva Labouvie (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Michaela Frohberg (Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt), Dr. Kathrin Hirschinger und Verena Stange (Gleichstellungs-büro Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Den Referentinnen können die Reisekosten erstattet werden.

Geschlecht, Migration und Arbeit (1800-1945)

Studientag des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung NRW & Jahresmitgliederversammlung des AKHFG (www.akgeschlechtergeschichte.de) am **18.10.2013 an der Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie**, Abteilung Geschichte Migration, Arbeit und Geschlecht in ihren verflochtenen Zusammenhängen sind heute sowohl politisch als auch gesellschaftlich breit diskutierte Fragen. Die Debatte um die „Greencard“ ist nur ein Beispiel dafür, das zugleich aufzeigt, wie die Kategorien Geschlecht und Ethnizität diese Themenfelder zumeist unausgesprochen und doch maßgeblich strukturieren und prägen.

Vor allem die Sozialgeschichte und die historische Migrationsforschung haben sich den Fragen nach der Geschichte von Migration und Arbeit angenommen. Denn Wanderungsbewegungen (mit komplexen Gründen wie sozial und beruflich bedingter Mobilität, Krieg und Vertreibung) waren nicht erst im 19. und 20. Jahrhundert Ergebnis, aber auch Ausgangspunkt gesellschaftlichen Wandels und der Herstellung von Differenzen. (Arbeits-)Migration und Mobilität veränderten Diskurse und Praktiken der Mehrheitsgesellschaft. Gleichzeitig wurden Grenzüberschreitungen reguliert, um nationale, ständische und konfessionelle Ordnungen aufrecht zu erhalten.

In der Forschung geraten erst in den letzten Jahren geschlechterhistorische Fragestellungen vermehrt in den Blick, z.B. bei der Untersuchung der sogenannten „Care“-Arbeit, die u.a. von Au-Pairs aus Osteuropa ausgeführt wird. Diese notwendige Perspektivenerweiterung ist dabei noch kaum mit transnationalen und postkolonialen Ansätzen verbunden worden, obwohl diese Ansätze vielversprechend erscheinen, Fragen nach Arbeit und Migration in ihrer Vielschichtigkeit und Komplexität zu untersuchen.

An dem geplanten Studientag des AKHFG NRW möchten wir dementsprechend interdisziplinäre, intersektionale und postkoloniale Perspektiven der gegenwärtigen Geschlechtergeschichte auf Migration und Arbeit zwischen 1800 und 1945 anhand von aktuellen Forschungsprojekten diskutieren. Wie greifen Migration, Arbeit und Geschlecht ineinander? Wie können wir heute Migration definieren, wie unterscheiden sich Migration und Mobilität? Wie kann man die unterschiedlichen Dimensionen der Ungleichheit, z. B. Ethnie, Geschlecht, soziale und regionale Herkunft, Konfession, Sprache, methodisch und theoretisch zu fassen versuchen? Welche Rolle spielten Ausbildung, Fachbildung/-wissen, soziale und ethnische Herkunft für Mobilität und gesellschaftlichen Aufstieg? Wie lassen sich die strukturellen und individuellen Bedingungen und Kontexte von Migration und Arbeit, und weiter gefasst: von Machtverhältnissen und Handlungsspielräumen, als transkulturelle und -nationale Prozesse untersuchen?

Dieser Workshop will aktuelle Dissertations- und Postdocprojekte zusammenbringen und dabei insbesondere auch methodische Fragen diskutieren. Bitte senden Sie einen Abstract von max. 300 Wörtern bis zum 01.06.2013 per Mail an: bettina.brockmeyer@uni-bielefeld.de.

Zwangsprostitution und Frauenhandel - Herausforderungen für Soziale Arbeit, Politik, Verwaltung und Strafverfolgung Sammelband in der Schriftenreihe der KathO-NRW im Barbara Budrich Verlag

Nach Angaben der Europäischen Kommission (2013) sind 96% der Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung weiblich und seit Jahren stellen Frauen mit 80% der Gesamtzahl der Opfer von Menschenhandel die größte Gruppe dar. Zwangsprostitution und Frauenhandel liegen in Anlehnung an das Deutsche Strafgesetzbuch dann vor, wenn Frauen mittels Täuschung, Drohungen oder Gewaltanwendung angeworben und im Zielland zur ausbeuterischen Prostitution gezwungen werden. Während die Zahl der Opfer stetig steigt, sinken die Zahlen der Verurteilungen der Täter (EU-Kommission 2013). Deutschland ist insbesondere als Transit- und Zielland für den Frauenhandel von besonderer Bedeutung.

Opfer von Zwangsprostitution und Frauenhandel sind in mehrfacher Hinsicht von direkten personalen sowie indirekten strukturellen und kulturellen Formen von Gewalt, Benachteiligung und Exklusion in ihren Herkunftsländern und in den Zielländern betroffen.

Für den Sammelband „Zwangsprostitution und Frauenhandel“ suchen wir Beiträge, welche diese verschiedenen Ebenen berücksichtigen und Handlungsoption in Bezug auf die individuellen personalen Notlagen

der Frauen sowie in Bezug auf die strukturellen Rahmenbedingungen und die kulturelle Diskriminierungsdynamiken vorstellen oder diskutieren.

Folgende thematischen Schwerpunkte sind dabei für uns von besonderem Interesse:

- Handlungsansätze mit Empfehlungscharakter und Best Practice Beispiele
- Empirische Befunde, aus denen sich zukunftsweisende Handlungsansätze ableiten lassen

Sowie Maßnahmen zur

- Bewusstseinsbildung und Bildungsarbeit
- Identifizierung und Unterstützung der Opfer
- Sensibilisierung der Nachfrage
- Identifizierung der Täterstrukturen

Der Band soll Raum bieten, sich dem Frauenhandel in seinen unterschiedlichen Ausprägungen zu widmen und verfolgt das Ziel, disziplinübergreifend Beiträge zu präsentieren, wie der Herausforderung Zwangsprostitution in verschiedenen Praxisfeldern begegnet werden kann.

Wir bitten um die Zusendung einseitiger Abstracts (ca. 3.500 Zeichen) bis zum 07.6.2013 per Email an:

Prof. Dr. Norbert Frieters-Reermann, Katholische Hochschule NRW

E-Mail: n.frieters-reermann@katho-nrw.de, Telefon: (0241) 600 03 – 33

4. Interdisziplinärer Niedersächsischer DoktorandInnentag Gender Studies

der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) **08. November 2013 in Vechta**

Der 4. interdisziplinäre Niedersächsische Gender-DoktorandInnentag findet am Freitag den 08.11.2013 statt und wird dieses Jahr vom Netzwerk Gender Studies der Universität Vechta organisiert. Es sind wieder insgesamt sechs Vorträge vorgesehen, auf die sich Doktorandinnen und Doktoranden aus ganz Niedersachsen bewerben können. Ziel ist die niedersachsenweite Präsentation und Vernetzung der Forschung von NachwuchswissenschaftlerInnen im Bereich der Gender Studies. Die Vorträge werden von fachlich einschlägigen Gender-ForscherInnen kommentiert.

Eingereicht werden können Beiträge aus dem gesamten Themenspektrum rund um „Gender“. Die Vorträge sollen jeweils ca. 20 Minuten umfassen und im Vorfeld (Anfang Oktober) an alle TeilnehmerInnen verschickt werden.

Bewerbungsschluss: 15. Juni 2013

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit einer Skizze des Themas (ca. 200 Wörter oder eine halbe Din A4-Seite) und einem kurzen Lebenslauf mit dem Thema der Dissertation und Angaben zu dem Betreuer /der Betreuerin per E-Mail an die Koordinationsstelle des Netzwerks Gender Studies: **sabine.bohne@univechta.de**

GESCHLECHT UND WISSEN(SCHAFT) IN OSTMITTELEUROPA

Jahrestagung der Leibniz Graduate School for Cultures of Knowledge in Central European Transnational Contexts in Kooperation mit der Professur „Europäische Zeitgeschichte seit 1945“ der Universität Siegen am 12./13. Dezember 2013, Veranstaltungsort: Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg

Organisation: Prof. Dr. Claudia Kraft, Prof. Dr. Peter Haslinger, Ina Alber, M.A., Stanislava Kolková, M.A., Kinga Kuligowska, M.A.

Geschlechtergeschichte ebenso wie Wissens- und Wissenschaftsgeschichte gehören in den letzten Jahren zum etablierten Repertoire des breiten Feldes historischer und kulturwissenschaftlicher Forschung. Dabei bleiben jedoch vorwiegend nationale Perspektiven und die Fokussierung auf Geschlecht ODER Wissen(schaft) vorherrschend. Die Jahrestagung der Leibniz Graduate School for Cultures of Knowledge in Central European Transnational Contexts lädt dazu ein, die unterschiedlichen Aspekte von Wissen, Wissenschaft und Geschlecht unter

historischer, wissenssoziologischer und gendertheoretischer Perspektive zu diskutieren und dabei die Regionen des östlichen Europas in die aktuellen Forschungsdiskussionen miteinzubeziehen.

Dabei geht es besonders um die Analyse der prozesshaften Herstellung der Kategorien Wissen und Geschlecht, der knowledge production und des doing gender, sowie um ihre gegenseitigen Verknüpfungen. Die Geschlechterkategorie muss stets im Spannungsverhältnis von Macht und Wissen und viceversa die Wissenskategorie im Spannungsverhältnis von Macht und Geschlechtgedacht werden, um nicht nur die „Frauenfrage“ in die Wissen(schaft)s-geschichte einzubringen, sondern die komplexen Interdependenzen der Kategorien Wissen, Geschlecht und Macht zu analysieren und Wissenschaft ebenso wie Zweigeschlechtlichkeit kritisch zu denken. Der Institution Wissenschaft kommt dabei eine besondere Rolle zu, da die Wissensproduktion über Geschlecht sich im historischen Wandel je unterschiedlich in ihr manifestiert. Es wird deutlich, dass sich dabei verschiedene ExpertInnen- und Wissenskulturen, travelling concepts – wandernde Konzepte der Geschlechterkonstruktion sowie Wege und Methoden des Wissenstransfers in Ostmitteleuropa rekonstruieren lassen. Die Jahrestagung soll ein Forum bieten, um diese Interdependenzen des Schaffens von Wissen und Geschlecht in historischer Perspektive zu untersuchen und anhand unterschiedlicher empirischer, methodischer und theoretischer Beiträge zu diskutieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Zeit zwischen dem 18.

Jahrhundert bis heute, Beiträge aus anderen Epochen sind aber ebenfalls willkommen. Der räumliche Fokus liegt auf Ostmitteleuropa, vergleichende Perspektiven aus anderen geographisch-politischen Zusammenhängen sind sehr erwünscht.

Als Keynote-Speaker eingeladen sind:

Prof. Dr. Theresa Wobbe (Universität Potsdam) Prof. Dr. Bożena Chołuj (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder)

Für die weiteren thematischen Sektionen sind Interessierte aufgefordert, Vorschläge für einen ca. 20-minütigen Vortrag einzureichen.

Mögliche thematische Fragestellungen lauten:

- Geschlechtsspezifische Wissenskulturen und Wissensproduktion o Welche Konsequenzen hat die geschlechtliche Codierung von Räumen und Praktiken für die Wissensproduktion o Welche Arten von Wissen (Professionswissen, Medizinwissen, Alltagswissen) sind in welchen Epochen auf welche Weise geschlechterkodiert?
- o Welche Rolle spielen die Kategorien Geschlecht und Emotion bei der Wissensproduktion?
- o Über welche Medien/ Wege wurde Wissen über Geschlecht in spezifischen historischen Kontexten produziert?
- Wissenschaftliche Werdegänge und Geschlecht o Wie änderten sich die Zugangsberechtigungen zu Universitäten und anderen Stätten der Wissensproduktion?
- o Welche genderspezifischen Unterschiede zeigen sich zwischen natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen?
- o Welche Rolle spielt die Kategorie Geschlecht beim Wissenstransfer innerhalb von ExpertInnenkulturen?
- o Welche Bedeutung spielt geschlechtsspezifische Migration beim Transfer von Wissen und Konzepten?
- Intersektionalität der Kategorien Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Religion und die Wissensordnungen Ostmitteleuropas o Wie lassen sich politische Bewegungen (Emanzipationsbewegung, Nationalitätsbewegungen) in Ostmitteleuropa unter gender- und wissensspezifischer Perspektive analysieren?
- o Welche Verknüpfungen ergeben sich zwischen den Kategorien Geschlecht, Wissen und Nation in Ostmitteleuropa?
- o Welche Rolle spielen Religion und Konfession dabei?
- o Wie wandelt sich die politische und arbeitsmarktrelevante Stellung von Frauen und Männern in verschiedenen Epochen und welche Auswirkungen hatten dabei die unterschiedlichen Wissensbestände über Geschlecht?

Beiträge können auf Deutsch oder Englisch eingereicht werden, die Tagung soll zweisprachig sein; es findet keine Simultanübersetzung statt. Die Organisierenden gehen davon aus, dass die Vorträge in der jeweils anderen Sprache verfolgt werden können. Für die Vortragenden werden Reise- und Unterkunftskosten übernommen. Bitte senden Sie Ihr Abstract (von maximal 4.000 Zeichen) sowie einen kurzen Lebenslauf mit Angaben zu ihren aktuellen Forschungsschwerpunkten und aktuellen Publikationen bis zum 17.6.13 an Ina Alber

(ina.alber@herder-institut.de). Im Falle einer Annahme werden die Abstracts an die Teilnehmenden aushändig. Eine Rückmeldung erfolgt bis zum 31.8.13.

Nachrichten aus Hochschule und Politik

She Figures 2012: Frauen verschwinden immer noch in der "Leaky Pipeline"

Anfang April sind die neuen "She Figures" erschienen. Die umfangreichste statistische Datensammlung zu Frauen in der Wissenschaft in Europa wird alle drei Jahre von der EU-Kommission in Auftrag gegeben. Die "She Figures" beleuchten die Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung unter den Aspekten Beschäftigungsverhältnisse, fachspezifische Segregation, Karriereentwicklung und Entscheidungsgremien.

Die neue Ausgabe belegt, dass Frauen nach wie vor in fast allen Bereichen unterrepräsentiert sind, obwohl der Frauenanteil in Wissenschaft und Forschung steigt. Die "Schere" zwischen Männern und Frauen schließt sich nur langsam: Je höher die akademische Position, desto niedriger der Frauenanteil. Auch die fächerspezifische Segregation ist immer noch deutlich. Am niedrigsten ist der Frauenanteil im Bereich Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Im EU-27-Ranking belegt Deutschland mit einem Anteil von 25 % Forscherinnen den zweitletzten Platz vor Luxemburg. Positiv zu bemerken ist jedoch, dass die Zuwachsrate vom Forscherinnenanteil in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern hoch ist.

Weitere Informationen: http://www.euburo.de/media/FiF/Zusammenfassung_She_figures_2012.pdf

Aktuelles Magazin "research eu": Beiträge zu Frauen und Wissenschaft

Im März ist ein Heft des von der EU-Kommission herausgegebenen „research eu“ mit mehreren Beiträgen zu Frauen in der Wissenschaft und Genderaspekten in der Forschung erschienen.

Das Editorial greift vor dem Hintergrund des Weltfrauentags (8. März) die anhaltende Unterrepräsentanz von Frauen in der Wissenschaft auf. Im ersten Teil der Ausgabe werden sowohl Forscherinnen mit ihren Projekten vorgestellt als auch EU-geförderte Projekte, die geschlechtsspezifische Aspekte in einem Forschungsfeld behandeln. Zwei der Projekte, [TWIST](#) und [IRIS](#), wurden im Programmbereich "Wissenschaft in der Gesellschaft" des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms gefördert und befassten sich mit dem Abbau von Stereotypen, um mehr junge Frauen für wissenschaftliche Karrieren zu begeistern. So entwickelte zum Beispiel das Konsortium von TWIST einen [Test zum Ermitteln unbewusster Geschlechter-Stereotypen](#).

Das Magazin "research eu" erscheint zehn Mal jährlich online und kostenlos. Es wird nur noch auf Englisch herausgegeben.

Weitere Informationen: http://cordis.europa.eu/research-eu/magazine_en.html

Neuerscheinungen

Annika McPherson, Barbara Paul, Sylvia Pritsch, Melanie Unseld, Silke Wenk (Hg.)

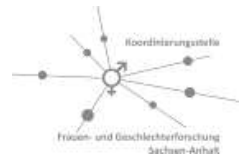
Wanderungen

Migrationen und Transformationen aus geschlechterwissenschaftlichen Perspektiven
Transcript Verlag 2013

Stefan Schukowski

Gender im Gedicht

Zur Diskursreaktivität homoerotischer Lyrik
Transcript Verlag 2013



Silvia Hess Kottmann
Die Selbsterfindung erfolgreicher Führungsfrauen
Ulrike Helmer Verlag 2013

Sibylle Peters/Jörg von Garrel (Hrsg.)
Arbeits- Zeitsouveränität für Führungskräfte von Morgen.
Vereinbarkeit von Beruf und Privatheit
Hampff-Verlag 2013

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

*Michaela Frohberg
Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Postfach 4120, D-39016 Magdeburg
Tel.: (0)391 / 67 18 905
Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de
Internet: <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de>*

